

Studie

Wenig Mut zur Selbstständigkeit

Drei Viertel aller Studierenden wünschen sich statt der großen Freiheit die Sicherheit einer Anstellung.

VON JENNIFER BENDELE

So verlockend der Gedanke ist, nach dem Studium der eigene

Chef zu sein: Drei Viertel der österreichischen Studenten wünschen sich nach dem Abschluss lieber einen Vorgesetzten.

Nur jeder Sechste (17 Prozent) plant dagegen den Schritt vom Hörsaal in die Selbstständigkeit. Das ergab die internationale Studie GUESS (Global University Entrepreneurial Spirit Students Survey), für die knapp 64.000 Hochschüler – darunter 6000 Österreicher – in 19 Ländern befragt wurden.

Die Einstellung der österreichischen Studierenden, so die Autoren, ändert sich aber schnell nach etwas Erfahrung im Berufsleben.

Chef haben Was passiert? Die große Sehnsucht nach vermeintlicher Sicherheit und Stabilität verfliegt, man will doch der eigene Chef sein: Fünf Jahre nach dem Abschluss wollen bereits 41 Prozent ein Unternehmen gründen oder übernehmen. Damit befinden sich die Ös-

terreicher ziemlich genau im Schnitt ihrer Kommilitonen aus anderen Ländern: Auch im internationalen Vergleich wollen 76 Prozent der Studenten zunächst als Arbeitnehmer in den Beruf einsteigen – in der Schweiz, Deutschland (jeweils 83 Prozent) und Liechtenstein (81 Prozent) ist der Anteil noch höher, in Südafrika, Mexiko (je 66 Prozent), Estland (67 Prozent) und Ungarn (69 Prozent) niedriger.

Auch beim Wunsch nach Selbstständigkeit sind die Österreicher genau im Schnitt: International streben 16 Prozent nach dem Studium die Selbstständigkeit an – besonders hoch ist dieser Wunsch in Mexiko (28 Prozent), Südafrika (26 Prozent) und Finnland (24 Prozent). Am schwächsten ausgeprägt ist er in der Schweiz und Deutschland (je zehn Prozent).

Chef sein Nach einigen Jahren Berufserfahrung steigt der Wunsch nach einer selbstständigen Tätigkeit international von 16 auf 43 Prozent (Österreich: 41 Prozent), der Wunsch nach einer Fortführung des Angestelltenverhältnisses sinkt von rund 76 auf 47 Prozent (Österreich: 49 Prozent). Die Studienautoren betonen dabei aber, dass bei der Studierenden-Befragung lediglich die Absichten erhoben wurden, nicht das tatsächliche Verhalten. Erfahrungen aus anderen Studien würden zeigen, „dass die meisten Gründungen wirklich erst nach einigen Jahren Berufserfahrung erfolgen, viele potenzielle Gründer aber diesen Schritt nicht gehen werden.“ Abhalten würden die hohen Opportunitätskosten: Einen gut bezahlten Job zugunsten einer Unternehmensgründung aufzugeben, berge für viele ein zu hohes Risiko, so die Autoren.



THOMASZ TROJANOWSKI/FOTOLIA

Im Job auf eigenen Beinen zu stehen, finden drei Viertel der Studierenden nicht verlockend